



SCHNIGGE
Wertpapierhandelsbank AG

SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG

Halbjahresfinanzbericht

zum

30. Juni 2014



SCHNIGGE
Wertpapierhandelsbank AG

Inhaltsverzeichnis

Zwischenabschluss zum 30. Juni 2014

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2014 – 30. Juni 2014

Anhang

Zwischenlagebericht

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Zwischenbilanz

**SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf,
zum
30. Juni 2014**

Aktivseite	Stand am 30. Juni 2014 EUR	Stand am 30. Juni 2013 TEUR	Passivseite	Stand am 30. Juni 2014 EUR	Stand am 30. Juni 2013 TEUR
1. Barreserve Kassenbestand	852,94		1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten täglich fällig	9.008.530,00	3.022
2. Forderungen an Kreditinstitute a) täglich fällig	244.733,12	260	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden darunter: an Finanzdienstleistungsinstitute EUR 44.260,59 (i. V. EUR 39.496,77)	503.337,84	210
3. Forderungen an Kunden darunter: an Finanzdienstleistungsinstitute EUR 57.531,78 (i. V. EUR 61.989,12)	138.779,43	489	3. Handelsbestand	3.258.391,04	7.674
4. Handelsbestand	21.089.614,01	17.225	4. Treuhandverbindlichkeiten	5.110,24	6
5. Treuhandvermögen	5.110,24	6	5. Sonstige Verbindlichkeiten	304.089,82	283
6. Immaterielle Anlagewerte	191.485,98	553	6. Rechnungsabgrenzungsposten	58.500,72	61
7. Sachanlagen	89.749,99	107	7. Rückstellungen		
8. Sonstige Vermögensgegenstände	242.190,72	214	a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	243.697,00	223
9. Rechnungsabgrenzungsposten	97.017,43	111	b) Steuerrückstellungen	0,00	0
			c) andere Rückstellungen	671.378,52	619
				<u>915.075,52</u>	<u>842</u>
			8. Fonds für allgemeine Bankrisiken darunter: Sonderposten gemäß § 340e Abs. 4 HGB EUR 1.148.409,44 (i. V. EUR 914.909,44)	2.598.500,00	2.365
			9. Eigenkapital		
			a) gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital EUR 1.400.892,00) Eigene Anteile	2.801.785,00	2.802
				-64,00	0
				<u>2.801.721,00</u>	<u>2.802</u>
			b) Kapitalrücklage	2.120.516,40	2.121
			c) Gewinnrücklage		
			ca) gesetzliche Rücklage	66.328,91	66
			d) Verlust-/Gewinnvortrag	-326.327,78	6
			e) Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	785.760,15	-491
	<u>22.099.533,86</u>	<u>18.967</u>		<u>22.099.533,86</u>	<u>18.967</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
der SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2014

	30. Juni 2014 Euro	30. Juni 2013 TEuro
1. Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	363,25	0
2. Zinsaufwendungen	17.683,93	16
	<u>-17.320,68</u>	<u>-16</u>
3. Laufende Erträge aus		
a)		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	107.044,44	24
4. Provisionserträge		
davon	1.275.560,97	1.848
Courtageerträge EUR 879.514,04 (i.V. TEUR 926)		
5. Provisionsaufwendungen	150.549,17	295
davon	1.125.011,80	1.553
Courtageaufwendungen		
EUR 40.243,01 (i.V. TEUR 47)		
6. Ergebnis des Handelsbestandes		
a) Ertrag des Handelsbestandes		
davon:		
aa) Wertpapiere	3.985.224,37	3.308
ab) Futures	0,00	0
ac) Optionen	27.464,25	6
ad) Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäfte	3.816.997,13	3.028
	<u>7.829.685,75</u>	<u>6.342</u>
b) Aufwand des Handelsbestandes		
davon:		
ba) Wertpapiere	3.001.875,11	3542
bb) Futures	0,00	0
bc) Optionen	30.988,87	0
bd) Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäfte	2.218.846,73	2.141
	<u>5.251.710,71</u>	<u>5.683</u>
7. Sonstige betriebliche Erträge	88.560,75	44
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	1.470.716,92	1.241
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen		
für Altersversorgung und für		
Unterstützung	174.214,01	200
	<u>1.644.930,93</u>	<u>1.441</u>
b) andere Verwaltungsaufwendungen	1.351.626,00	1.340
	<u>2.996.556,93</u>	<u>2.781</u>
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen		
auf immaterielle Anlagewerte und		
Sachanlagen	56.090,92	91
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.200,35	1
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen		
auf Forderungen und bestimmte		
Wertpapiere sowie Zuführungen zu		
Rückstellungen im Kreditgeschäft	39.463,00	0
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	786.960,15	-609
13. Außerordentliche Erträge	0,00	120
14. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10		
ausgewiesen	1.200,00	2
	<u>1.200,00</u>	<u>2</u>
15. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	785.760,15	-491

Anhang der SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf

zum 30. Juni 2014

A. Allgemeine Angaben

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2014 der SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG wurde nach den allgemeinen Vorschriften des HGB, des AktG sowie nach der für Kreditinstitute und für Finanzdienstleistungsinstitute geltenden Verordnung über die Rechnungslegung der Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Es wurden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des vorherigen Abschlusses angewandt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt entsprechend § 2 RechKredV nach Formblatt 1 und 3. Vom Wahlrecht des § 265 Abs. 8 HGB wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit Gebrauch gemacht.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Allgemeines

Der Zwischenabschluss wurde unter Berücksichtigung der Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Geschäfte in **fremder Währung** wurden im Halbjahr 01.01. – 30.06.2014 in geringfügigem Umfang zur Abwicklung von kundeninduzierten Wertpapiergeschäften sowie Eigenhandelszwecken getätigt. Die Währungsumrechnung erfolgte gemäß § 340h i. V. m. § 256a HGB.

Forderungen an Kreditinstitute sind mit dem Nennwert ausgewiesen. Aufgrund von Kompensationsvereinbarungen werden Forderungen an Kreditinstitute und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten teilweise verrechnet.

Forderungen an Kunden sind zum Nennwert ausgewiesen. Alle erkennbaren Einzelrisiken wurden bei der Bewertung berücksichtigt.

Die im Bestand befindlichen **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** sowie **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** sind dem Handelsbestand zugeordnet und gemäß § 340e (3) HGB mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bilanziert.

Die Bewertung des Handelsbestands erfolgt nach den folgenden Grundsätzen:

Besteht für ein Finanzinstrument ein aktiver Markt, so entspricht der beizulegende Zeitwert dem Marktpreis. Soweit kein aktiver Markt besteht, anhand dessen sich ein Marktpreis ermitteln lässt, wird der beizulegende Zeitwert mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Lässt sich der beizulegende Zeitwert weder nach § 255 Abs. 4 Satz 1 HGB (Marktwert

auf einem aktiven Markt) noch nach § 255 Abs. 4 Satz 2 HGB (Anwendung einer allgemein anerkannten Bewertungsmethode bei nicht aktivem Markt) ermitteln, werden die Anschaffungskosten gemäß § 253 Abs. 4 HGB fortgeführt (§ 255 Abs. 4 Satz 3 HGB). Dabei gilt der zuletzt anhand eines Marktwerts auf einem aktiven Markt oder anhand eines allgemein anerkannten Bewertungsverfahrens ermittelte beizulegende Zeitwert als Anschaffungskosten.

Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand haben sich im Geschäftsjahr nicht geändert.

Immaterielle Anlagewerte und **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger, nutzungsbedingter Abschreibungen bilanziert. Im Übrigen erfolgen die planmäßigen Abschreibungen linear mit den steuerlich zulässigen Sätzen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang behandelt.

Für vor dem 1. Januar 2010 erworbene abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten über EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 wurde gemäß § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet, der im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit je 20 % aufgelöst wurde.

Seit dem Wirtschaftsjahr 2010 wird von dem durch das Wachstumsbeschleunigungsgesetz eingeführtem Wahlrecht Gebrauch gemacht und geringwertige Wirtschaftsgüter im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang behandelt.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die **anderen Rückstellungen** wurden gebildet für ungewisse Verbindlichkeiten sowie für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet.

C. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Fristengliederung bestimmter Bilanzposten nach Restlaufzeiten gemäß § 9 RechKredV

Die **Forderungen an Kunden** haben eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

2. Handelsbestand

Für die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Wertpapiere ergibt sich gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 1 RechKredV folgende Aufgliederung:

<u>Handelsbestand (Aktiva)</u>	Buchwert TEUR	davon börsen- notiert TEUR	davon nicht börsen- notiert TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.791	2.791	0
Aktien und andere nicht fest- verzinsliche Wertpapiere	18.299	18.082	217
	<u>21.090</u>	<u>20.873</u>	<u>217</u>

<u>Handelsbestand (Passiva)</u>	Buchwert TEUR	davon börsen- notiert TEUR	davon nicht börsen- notiert TEUR
Lieferverpflichtungen:			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	516	516	0
Aktien und andere nicht fest- verzinsliche Wertpapiere	2.742	2.742	0
	<u>3.258</u>	<u>3.258</u>	<u>0</u>

Die Wertpapiere des Handelsbestandes wurden gemäß § 340e HGB mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Auf das gesamte Netto-Portfolio wurde ein Risikoabschlag (Value-at-Risk) ermittelt und bilanziert.

Die SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG ermittelt den Value-at-Risk des Portfolios mit einer Haltedauer von zehn Tagen und einem Konfidenzniveau von 99 %. Der Beobachtungszeitraum beträgt drei Jahre.

Der Risikoabschlag zum 30.06.2014 beträgt TEUR 294 .

3. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich wie folgt entwickelt:

	<u>Anschaffungskosten</u>			<u>Abschreibungen</u>		<u>Buchwert</u>	
	Stand am 31.12.2013	Zugänge	Abgänge	Stand am 30.6.2014	2014	kumuliert	Stand am 30.6.2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlagewerte	545	1	0	546	31	355	191
Sachanlagen	1.303	25	0	1.327	25	1.237	90
	<u>1.848</u>	<u>26</u>	<u>0</u>	<u>1.873</u>	<u>56</u>	<u>1.592</u>	<u>281</u>

Die Gesellschaft besitzt keine eigenen genutzten Grundstücke oder Gebäude.

Die in den Sachanlagen enthaltene Betriebs- und Geschäftsausstattung dient in Höhe von TEUR 90 dem eigenen Geschäftsbetrieb.

4. Treuhandvermögen und -verbindlichkeiten

Das Treuhandvermögen besteht aus Anzahlungen zum Kauf von Wertpapieren, die VL-Sparer im Zusammenhang zwischen den von diesen und der Gesellschaft geschlossenen Wertpapier-Sparverträgen für vermögenswirksame Leistungen auf das Treuhandkonto eingezahlt haben.

Das diesem Geschäftsbereich grundsätzlich zugeordnete Geschäft der Abwicklung von Verträgen zur Anlage von vermögenswirksamen Leistungen (VL) wurde eingestellt. Mit Wirkung zum 30. November bzw. 31. Dezember 2011 wurde den VL-Sparern die Einstellung der VL-Dienstleistung mitgeteilt. Die von den VL-Sparern auf ein Treuhandkonto bei der Commerzbank AG Spremberg eingezahlten Sparbeiträge wurden größtenteils bereits an die VL-Sparer bzw. deren Arbeitgeber zurückgezahlt.

5. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 242 enthalten im Wesentlichen mit TEUR 175 Körperschaftsteuerrückforderungen und anrechenbare Kapitalertragssteuern in Höhe von TEUR 34.

6. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 303 enthalten im Wesentlichen mit TEUR 228 offene Rechnungen aus Lieferungen und Leistungen, sowie mit TEUR 63 Verbindlichkeiten aus abzuführender Lohn- und Kirchensteuer.

7. Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen in Höhe von TEUR 671 entfallen im Wesentlichen mit TEUR 349 auf Boni und Tantiemen, mit TEUR 59 auf ausstehende Rechnungen für in Anspruch genommene Dienstleistungen, mit TEUR 55 auf Urlaubsansprüche sowie mit TEUR 46 auf Rechts- und Beratungskosten.

8. Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital der SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG setzt sich am Bilanzstichtag unverändert zusammen aus 2.801.785 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 1,00 je Aktie.

Am Bilanzstichtag befanden sich 64 eigene Aktien im Bestand. Der Nennwert wurde vom Grundkapital abgesetzt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert mit EUR 1.681.071,00 aus der im Rahmen der Kapitalerhöhung in 2008 erfolgten Ausgabe von 560.357 neuen Stückaktien zu einem Ausgabepreis von EUR 4,00 je Aktie (§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB), sowie mit EUR 440.000,00 aus der im Rahmen der Sachkapitalerhöhung erfolgten Ausgabe von 110.000 neuen Stückaktien zu einem Ausgabepreis von EUR 5,00 je Aktie (§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB) im Geschäftsjahr 2007. Weiterhin resultiert EUR 1,00 aus der Herabsetzung des Grundkapitals im Geschäftsjahr 2005 durch Einziehung einer Inhaberstückaktie in vereinfachter Form nach § 237 Abs. 3 Nr. 1 AktG.

Die Kapitalrücklage verringerte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund von 64 im Bestand gehaltener eigener Aktien sowie des Ergebnisses der im Rahmen der Eigenschaft als Skontroführer gehandelten eigenen Aktien auf EUR 2.120.516,40.

Gesetzliche Rücklage

Nach § 150 Abs. 1 AktG ist eine gesetzliche Rücklage zu bilden. Diese beträgt gemeinsam mit der Kapitalrücklage, da die Satzung keinen höheren Wert bestimmt hat, 10 % des Grundkapitals (§ 150 Abs. 2 AktG). Die gesetzliche Rücklage nach § 150 Abs. 2 AktG ist voll dotiert.

Die gesetzliche Gewinnrücklage beträgt gegenüber dem Vorjahr unverändert EUR 66.328,91.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand der Gesellschaft ist zu folgenden Kapitalerhöhungen ermächtigt:

Der Vorstand wurde mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 24. Juni 2014 ermächtigt, bis zum 23. Juni 2019 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Auf-

sichtsrats einmal oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 1.400.892,00 durch Ausgabe von bis zu 1.400.892 neuen Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014). Den Aktionären ist das Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur in bestimmten Fällen zulässig.

Eigene Aktien

Am Bilanzstichtag wurden 64 eigene Aktien mit einem Nennwert von EUR 64,00 gehalten. Der Bestand an eigenen Aktien beträgt 0,002% des Grundkapitals.

Im ersten Halbjahr wurden 5.731 Aktien mit einem durchschnittlichen Erwerbskurs von EUR 3,03 gekauft und 11.376 Aktien mit einem durchschnittlichen Verkaufskurs von EUR 3,36 verkauft.

Der Verlust aus dem Kauf und Verkauf eigener Aktien in Höhe von EUR 566,13 wurde der Kapitalrücklage zugeführt.

Der durchschnittliche Einstandskurs der zum Bilanzstichtag gehaltenen eigenen Aktien beträgt EUR 2,73.

Die eigenen Aktien wurden im Rahmen der Eigenschaft des Skontroführers erworben.

9. Beteiligungen an der Gesellschaft gemäß § 21 WpHG

Die Augur Financial Holding Zwei GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, hat mit Schreiben vom 21. Dezember 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihre Stimmrechte an unserer Gesellschaft am 19. Dezember 2007 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 25 %, 30 %, 50 %, 75 % überschritten haben und 81,17 % betragen.

Im laufenden Geschäftsjahr 2014 haben wir keine Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG über Veränderungen erhalten. Zum 30. Juni 2014 beträgt der Anteil der Augur Financial Holding Zwei GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, an unserer Gesellschaft 91,58 %.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren stammen aus Wertpapieren des Handelsbestands.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten enthält im Wesentlichen mit TEUR 45 Erträge aus der Pkw-Nutzung sowie mit TEUR 43 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

3. Periodenfremde Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten TEUR 43 periodenfremde Erträge. Sie betreffen mit TEUR 43 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

4. Honorare für Prüfungs- und Beratungsleistungen

Nach § 285 Nr. 17 HGB sind folgende als Aufwand erfasste Honorare^{*)} für den Abschlussprüfer des Jahresabschlusses angefallen:

a)	Abschlussprüfungsleistungen	TEUR	2
b)	sonstige Leistungen	TEUR	8

5. Latente Steuern

Unter Berücksichtigung aller Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz beim Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB, dem Handelsbestand, den Pensionsrückstellungen, der teildotierten Aufwandsrückstellung sowie steuerlicher Verlustvorträge und der Gegenüberstellung der daraus resultierenden aktiven und passiven latenten Steuern besteht ein aktiver Überhang. Der für die Bewertung zu Grunde gelegter Steuersatz beträgt 31,2 %. Von einer Aktivierung des aktiven latenten Steuerüberhangs wurde aufgrund eines bestehenden Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 HGB abgesehen.

^{*)} zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer

D. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse

Entsprechend dem Börsengesetz wurden gegenüber diversen deutschen Börsen sowie gegenüber der Deutsche Börse AG wegen Teilnahme am XETRA-Handel Sicherheiten in Form von Avalen bei der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf, in Höhe von TEUR 2.050 sowie darüber hinaus Mietavale von TEUR 80 geleistet. Hierfür wurden die laufenden Guthabenkonto, das Festgeldkonto sowie sämtliche Depots bei diesem Institut verpfändet.

2. Derivative Finanzinstrumente und Finanzanlagen

Derivative Finanzinstrumente bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Es besteht kein Finanzanlagevermögen, das über seinem Zeitwert ausgewiesen wird (§ 285 Nr. 19 HGB).

3. Konzernzugehörigkeit

Die SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG ist ein verbundenes Unternehmen innerhalb der Augur Capital-Gruppe. Die Augur Financial Opportunity SICAV, Luxemburg/Luxemburg, ist in Luxemburg von der Aufstellungspflicht für einen Konzernabschluss befreit.

4 Mitarbeiter

Am Bilanzstichtag waren 24 Angestellte beschäftigt, die sich getrennt nach Handel und Verwaltung wie folgt aufteilen:

	<u>Anzahl</u>
Vorstand	2
Angestellte Handel*	17
Angestellte Verwaltung	<u>5</u>
	<u>24</u>
* davon Mitarbeiter/in in Teilzeit	2

Düsseldorf, 28. August 2014

SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG
Der Vorstand

Florian Weber

Martin Liedtke

Zwischenlagebericht der SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf zum 30. Juni 2014

Geschäftsverlauf und -lage

Das Marktumfeld für das Geschäftsmodell der SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG war für das gesamte 1. Halbjahr 2014 als schwierig zu bezeichnen. Besonders erschwerend kommt für unser Geschäftsmodell die trotz eines DAX-Anstiegs auf über 10.000 Punkte auf niedrigem Niveau verharrende Umsatztätigkeit in allen Teilbereichen unserer Handelsaktivitäten hinzu.

Bilanz- und Geschäftsentwicklung

Das Provisionsergebnis betrug TEUR 1.125 (VJ: TEUR 1.553). Das Handelsergebnis betrug TEUR 2.578 (VJ: TEUR 659). Im 1. Halbjahr 2014 stiegen die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen auf TEUR 2.997 (VJ: TEUR 2.781), wobei der Personalaufwand – tantiemebedingt durch ein höheres Handelsergebnis - auf TEUR 1.665 (VJ: TEUR 1.441) und die anderen Verwaltungsaufwendungen mit TEUR 1.352 gegenüber dem Vorjahreszeitraum (VJ: TEUR 1.340) zunahmen.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen wurden in Höhe von TEUR 56 (VJ: TEUR 91) vorgenommen. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erreichte TEUR 787 (untestiert) nach TEUR -609 im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung des Steueraufwandes von TEUR 1 verringerte sich der untestierte Jahresüberschuss auf TEUR 786 (VJ: Jahresfehlbetrag TEUR -491).

Die folgenden Abschnitte sollten in Verbindung mit dem Ausblick im Lagebericht und dem Risikobericht im Geschäftsbericht 2013 gelesen werden:

Risikobericht

Als für unsere Gesellschaft wesentliche relevante Risiken haben wir Folgende definiert: Adressenausfallrisiken, Marktrisiken und operationelle Risiken. Adressenausfallrisiken bedeuten die Gefahr des Ausfalls von vertraglich zugesagten Leistungen oder entgangenen Gewinnen durch einen Vertragspartner. Wir unterscheiden zwischen Kontrahentenrisiken und Emittentenrisiken. Kontrahentenrisiken sind für uns zu vernachlässigen, da unsere Börsengeschäfte fast ausschließlich „Zug um Zug“ abgewickelt werden. Emittentenrisiken werden permanent, auch untertäglich in Aktiennettopositionen einzelner Gattungen überprüft. Hier sind feste Limite vorgegeben. Die Marktrisiken werden täglich von der Controlling-Abteilung nach Art und Höhe ermittelt. Der Vorstand hat Limite für jeden Bereich beschlossen, die in Handelsrichtlinien zusammengefasst sind. Die Risiken aus den Wertpapierpositionen werden permanent gemessen und überwacht, um sie so gering wie möglich zu halten. Operationelle Risiken beziehen sich auf alle Risiken, welche mit unserer Geschäftstätigkeit verbunden sind. Unerwartete Fehler in Prozess- und Arbeitsabläufen können solche Risiken mit sich bringen. Die Übertragung und Auslagerung zentraler operativer Prozesse auf spezialisierte Abwickler hat die entsprechenden Risiken weiter minimiert. Darüber hinaus sind unsere Systeme redundant ausgelegt. Dennoch kann es zu Störungen kommen, welche sich negativ auf unsere Geschäftstätigkeit auswirken können.

Ausblick

Wir gehen für die 2te Jahreshälfte von weiterhin unsicheren politischen Märkten (z.B. Nahost-Konflikt und Ukraine-Krise) und damit schwierigeren Marktverhältnissen sowie zwischenzeitlichen größeren Korrekturen aus. Daneben rechnen wir mit einer unverändert geringen Umsatztätigkeit in den von unserem Hause betriebenen Geschäftsfeldern.

Aufgrund der positiven Ertragsentwicklung im 1. Halbjahr 2014 können wir unter einem realistischem Ansatz von einem ordentlichem positivem Jahresergebnis ausgehen. Die Entwicklung und insbesondere die Erlöse in den einzelnen operativen Teilbereichen lassen sich zwar bei unserem Geschäftsmodell nicht voraussehen sowie insbesondere nicht linear fortschreiben, die Tendenz ist allerdings in den jetzigen Strukturen unseres Unternehmens als positiv zu bezeichnen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass der Halbjahresfinanzbericht unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so darstellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Dieser Halbjahresfinanzbericht ist als verkürzter Abschluss und Zwischenlagebericht weder einer prüferischen Durchsicht noch entsprechend § 317 ff HGB geprüft worden.

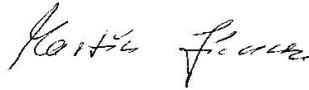
Düsseldorf, den 28. August 2014

SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG

Der Vorstand



Florian Weber



Martin Liedtke